Saar-Zeitung

Organ der Zentrums-Partei für den Saargau

DESPAT ATQUE FOVET

Tage- und Anzeigenblatt für Handel und Gewerbe

Erscheint 6 mal wöchentlich. Geschäftsstelle: Saarbrücken, Bismarckstraße 1. Telegramm-Adresse: Saar-Zeitung Fernsprecher 3020 Postscheck 39.

Monatlicher Bezugspreis, durch Agenten und Post frei 1.10. Anzeigenpreise: Die 6gespaltene 40 mm-Zeile 0.45 Rm., Geschäftsanz. 10 Rfg. Amtliche Anzeigen 30 Rfg.

Nummer 169 — Donnerstag, den 24. Juli 1930 — 59. Jahrgang

Von der Befreiungsfeier in den Tod!

Eine entsetzliche Katastrophe nach der Rheinlandfeier in Koblenz – Einsturz einer Pontonbrücke – 70 Menschen werden mit in die Tiefe gerissen – Bis jetzt 42 Leichen geborgen. Trauer im ganzen Rheinland — Die Befreiungsfeiern in Trier und Aachen abgesagt.

Koblenz, 23. 7. Nach Abschluß des Beleuchtungsfestes in Ehrenbreitstein und am Deutschen Eck strömten die Massen, die am Neuendorfer Ufer zu Tausenden versammelt waren, über die schmale Pontonbrücke des Sicherheitshafens in Koblenz-Lützel. Als sich etwa 100 Menschen auf der Brücke befanden, brach diese zusammen und sämtliche Personen fielen ins Wasser. Die ins Wasser Gefallenen wurden zum Teil von den niederstürzenden Balken erschlagen, zum Teil von den umkippenden Pontons unter Wasser gedrückt. Nur einige in der Nähe des Ufers befindliche Personen konnten sich retten, andere wurden herausgeschickt. Der größte Teil ertrank. Bisher sind 38 Leichen geborgen worden. Der Polizeipräsident hat sofort sämtliche Feierlichkeiten im Bezirk Koblenz absagen lassen.

Bisher 34 Tote in Koblenz.

Koblenz, 23. Juli. Wie wir erfahren, trifft sich unmöglich heraus, daß die Zahl der bisher geborgenen Opfer der durch den Zusammenbruch der Pontonbrücke verursachten Katastrophe 34 beträgt. Alle anderen Angaben werden von unterrichteter Seite als nicht zutreffend bezeichnet. Man rechnet allerdings damit, daß sich die Zahl der Opfer noch weiter erhöht.

Der Brückeneinsturz.

Koblenz, 23. Juli. Bis 3 Uhr nachts war es gelungen, 34 Leichen zu bergen. 10 Personen sind verletzt worden. Die Zusammenkunft mit ungefähr von 10 Minuten an der Unglücksstelle, ebenso politische Schaupolizei, die hier die notwendige Hilfsmannschaft und die erforderlichen Beleuchtungen besorgte. Infolge unseres gewaltigen Hilfszuges Stadt und Landes gelang es, mit Glocken und Kerzen die Toten abgeschickt und abgeschafft. Weitere Verletzte wurden mit Krankenautos in die nächstgelegenen Krankenhäuser abgeführt. Bei der Unglücksstelle erschienen auch der preußische Wohlfahrtsminister Dr. Hirtsiefer, Oberbürgermeister Rüssel und der Polizeipräsident. Das traurige Unglück ist auf einen Zusammenbruch der beiden Brücke zurückzuführen, die für den öffentlichen Verkehr zu sich nicht bestimmt war. Da die Verwaltung bestehl, daß noch mehr Personen ertrunken sind, werden die Bergungsarbeiten fortgesetzt. Auf der Brücke befanden sich zur Zeit des Einsturzes auch eine Schwester mit einer Gruppe Schülerinnen, die sämtlich ins Wasser stürzten. Sechs der jungen Mädchen ertranken.

Ein Augenzeuge berichtet:

Koblenz, 23. Juli. Ein Augenzeuge der grausigen Katastrophe schildert den Vorgang des Unglücks wie folgt: Ich hatte mich mit Bekannten über die Unglücksstelle zum Neuendorfer Ufer begeben, um von dort aus das Feuerwerk besser beobachten zu können. Die letzten Leuchtkugeln waren am nächtlichen Himmel verglüht, als viele Beobachter des Feuerwerks heimwärts über die schmale Brücke zum Eingang des Sicherheitshafens in Koblenz-Lützel drängten. Ich befand mich in einer Zahl freudig gestimmter Menschen auf der Brücke kurz vor dem Lützeler Ufer, als plötzlich mit lautem Krach und Geräusch die Brücke unter mir bald rechts, bald links Kopf an Kopf auf die befindlichen Menschen zusammenbrach und die auf die befindlichen Männer, Frauen und Kinder mit sich in die Tiefe riß. Ich hatte Hörige mit in den Tiefe dieser Stelle besonders tiefen Flußbetten. Gellende Hilferufe schallten über die dunkle Wasserfläche. In der höchsten Not Umsonsten sich das Wasser Gefallene zusammenfand. Da kam eine Frau und einen Kind hatte, gelang es mir, verzweifelten um in der Nähe befindlichen Leuten beobachten und sie von dem Tode zu retten. Jedoch schienen bei unglücklichen auf Kopf und Kopf auf die befindlichen Menschen zusammenbrach und die auf die befindlichen Männer, Frauen und Kinder mit sich in die Tiefe riß. Ich hatte Hörige mit in dem